

# STECKERAUTOS SIND IM TREND

**Die Elektromobilität ist im Trend. Die Technologie entwickelt sich langsam vom Nischenmarkt zum Massenmarkt und ist dennoch mit grossen Vorbehalten konfrontiert. Noch ist die Schweizer Bevölkerung in Bezug auf ihr Mobilitätsverhalten zwischen Wunsch und Wirklichkeit hin- und hergerissen.**



Immer mehr Autofahrerinnen und Autofahrer können sich den Kauf eines E-Autos vorstellen. Aber noch nicht sofort.

**D**ie Elektromobilität findet immer mehr Anhänger. Die Technologie entwickelt sich stetig vom Nischenmarkt zum Massenmarkt. Die Schweizer Bevölkerung ist in Bezug auf ihr Mobilitätsverhalten zwischen Wunsch und Wirklichkeit hin- und hergerissen. Im Kanton Zug sind E-Autos allerdings schon länger sehr beliebt. Die Kaufkraft ist vorhanden.

Fast jeder fünfte neue Personenwagen, der im Januar 2020 in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein in Verkehr gesetzt wurde, verfügt laut dem Auto Gewerbe Verband Schweiz über einen Alternativ-Antrieb. Nachdem im Dezember 2019 mit 21,0 Prozent ein neuer Allzeit-Höchstwert beim Alternativ-Anteil erzielt worden war, konnte dieser Wert im ersten Monat des Jahres 2020 mit 19,3 Prozent nahezu gehalten werden. Die Alternativ-Antriebe fahren also auf der Überholspur. Ein Zuwachs bei den Stückzahlen von 110,4 Prozent zum Januar 2019 spricht Bände. Dabei kommen allein die diversen Hybrid-Motorisierungen auf einen Marktanteil von 14,4 Prozent, wovon 3,5 Prozentpunkte auf aufladbare Plug-in-Hybride entfallen. Elektroautos erreichen

4,1 Prozent, CNG-Modelle liegen bei 0,8 Prozent und Wasserstoff-Fahrzeuge bei 0,1 Prozent. «Wenn man die am Stromnetz aufladbaren Modelle zusammenzählt, kommen wir im Januar auf einen stolzen Anteil von 7,6 Prozent der Immatrikulationen», analysiert auto-schweiz-Mediensprecher Christoph Wolnik. «Dieser Wert liegt bereits deutlich über dem Ergebnis des Gesamtjahres 2019 von 5,6 Prozent – ein schönes Signal für den Auftakt des Jahres 2020 und die Erreichung unseres 10/20-Ziels».

## **In der Schweiz lässt sich für Premiumhersteller gutes Geld verdienen.**

Ferdinand Dudenhöffer, Deutscher Autowissenschaftler

Der deutsche Autowissenschaftler Ferdinand Dudenhöffer spricht von einem sehr guten Schweizer Resultat. «Gegenüber Deutschland spielt die Schweiz in einer anderen Liga.» Allein der Anteil von Tesla sei in der Schweiz grösser als der gesamte Anteil



Neuheiten diverser Marken zu den Händlern», sagt Mediensprecher Christoph Wolnik. Die nächsten drei Jahre werden für die Importeure sicher teuer, sehr teuer. Morten Hannesbo, CEO der Amag, sprach an der Eröffnung der neuen Zentrale in Cham zum Jubiläum «75 Jahre Amag» von einer «Riesen-Herausforderung für uns». Und noch wisse keiner so recht, «wie wir sie bewältigen sollen. Es gibt keine Marke, die heute unter 95 Gramm liegt. Wir wollen regelkonform sein und so schnell wie möglich die 95 Gramm erreichen. Aber 2020 schaffen wir das noch nicht. 2019 wird teuer mit einem zweistelligen Millionenbetrag. Und 2020 wird noch teurer. Ab 2022 können wir den Grenzwert schaffen.»

### «Wir können nicht langfristig Akzeptanz mit Geld kaufen.»

Morten Hannesbo, CEO Amag

#### Braucht es Prämien?

Peter Goetschi, TCS-Zentralpräsident, erklärt in einem Interview im TCS-Magazin: Preis, Reichweitenangst und fehlende Ladeinfrastruktur sind die grössten Hindernisse für den Kauf eines E-Fahrzeugs. Das würde auf den ersten Blick für eine Kaufprämie sprechen, trotzdem bleibe er skeptisch. «Wir müssen die Frage gesamtheitlich angehen. Es macht keinen Sinn, in der Schweiz mit Kaufprämien E-Autos in den Markt zu drücken und dafür die ersetzten, fossil betriebenen Fahrzeuge nach Afrika zu liefern. Treibhausgase kennen keine Staatsgrenzen.» Auch Morten Hannesbo ist kein Freund von Kaufprämien. «Wir können nicht langfristig Akzeptanz mit Geld kaufen. Deshalb ist solch eine Prämie nicht die Lösung. Ich würde eher eine Schrottpremie von 4000 Franken für mehr als 15-jährige Autos anregen. Sie würde viel mehr bringen für die Umwelt.»

#### Angebot wird immer grösser

In der Tat wird das Angebot an E- und Hybridautos immer grösser. Audi fährt aktuell die Produktion des E-Tron hoch, Teslas Model 3 steht ebenfalls ab sofort in den Showrooms. Kias E-Niro startet jetzt, zeitgleich mit Lexus' Hybrid-SUV UX und Toyotas Neuaufgabe des Corolla – auch als Hybrid. Mini mit einer E-Version des Fünftürers, DS mit dem DS 3 Crossback und Opel mit dem neuen Corsa gehen im Herbst elektrisch an den Start. Dann rollt auch Mercedes' erstes Stromer-SUV, der EQC, zu den Händlern, und Sporttochter AMG wird das Serienmodell des Hybridboliden One mit über 1000 PS vorstellen. Ebenfalls mit viel E-Power, aber bezahlbarer ist der im Herbst startende Polestar 1 von Volvo mit 600 PS aus einem Plug-in-Hybrid-Antrieb.

#### Wichtigstes E-Modell kommt von VW

Und last but not least rollt auch der VW-Konzern mit einer Elektro-Armada an: vom elektrischen Kleinstauto Citigo von Skoda über Hybridvarianten des neuen Seat Leon bis zum ersten rein elektrischen Porsche Taycan, der ab Ende Jahr als Tesla-Jäger startet. Das mit Abstand grösste Volumen könnte aber das erste Modell der neuen VW-I.D.-Familie erreichen, das im Herbst seine Premiere feiert. Es dürfte das wahrscheinlich volumenträchtigste Elektromodell werden, das 2020 die Steckerautos auf zehn Prozent Marktanteil pushen könnte.

der E-Autos in Deutschland. «Es gibt einige Schweizer, die sich die schönen, teureren Autos leisten. In der Schweiz lässt sich für Premiumhersteller gutes Geld verdienen.»

Christoph Wolnik bekräftigt die eigene Vorgabe von auto-schweiz, dass jeder zehnte neue Personenwagen im laufenden Jahr über eine externe Auflademöglichkeit verfügen soll. «Den zehnzehnten Anteil an Plug-in-Hybriden und Elektroautos peilen wir nach wie vor an, um möglichst nahe an die neuen CO<sub>2</sub>-Vorgaben heranzukommen. Die entsprechende Modellauswahl wächst derzeit fast jede Woche.»

#### Steckerautos müssen zulegen

Das sind gute Nachrichten für die Schweizer Importeursvereinigung Auto Schweiz. Aber: Um die ab 2020 strengeren Abgasvorschriften zu erfüllen, sollen diese Steckerautos im Jahr 2020 zehn Prozent des Neuwagenmarktes ausmachen – sonst drohen den Importeuren Millionenbussen. Auto Schweiz bleibt aber optimistisch: «Im Jahresverlauf kommen sehr viele spannungsgeladene



Elektromobilität  
Zug

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DER E-MOBILITÄT

emobilzug.ch // info@emobilzug.ch

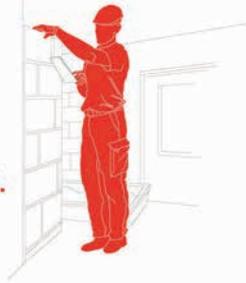
INFORMIEREN  
& VERNETZT SEIN

MITMACHEN  
& MITGLIED WERDEN

ERLEBEN  
& EVENTS ERLEBEN

Hochbau  
Umbau  
Kundenarbeiten  
Baubabdichtungen

ZUVERLÄSSIGES HANDWERK  
FÜR ALLE BEREICHE DES BAUENS.



**ERNI  
BAU**

Erni Bau AG, Bauunternehmung  
Knonauerstrasse 3, 6312 Steinhausen  
Filiale Mugerematt 15, 6330 Cham  
Telefon 041 741 21 41, Fax 041 741 81 44

kurtermi@ernibau.ch, www.ernibau.ch

**ARLEWO**  
arbeiten leben wohnen

Wir kennen unser  
Einzugsgebiet.

Immobilien und Beratung  
Luzern | Stans | Zug

Neu seit 1968.

Hier spielt das Leben  
Der neue Golf



Noch intelligenter und noch vernetzter: Der neue Golf setzt digitale Massstäbe. Intelligente Features wie Voice Control, Innovision Cockpit oder IQ.Light machen jede Fahrt zum Komforterlebnis und sind so einfach zu bedienen wie ein Smartphone. Für alle, die oft unterwegs sind und überall vernetzt sein wollen.



**amag**

AMAG Zug, Alte Steinhäuserstrasse 1, 6330 Cham, Tel. 041 748 57 96, zug.amag.ch

### Wofür nutze ich mein Elektroauto?

Mobilität ist für jeden etwas Individuelles und in der Schweiz sind den Möglichkeiten kaum Grenzen gesetzt. So brauchen viele ihr Auto nicht nur, um sich fortzubewegen, sondern setzen auf einen Mix von verschiedenen Fahrzeugen.

### Herr und Frau Schweizer fahren täglich durchschnittlich nur rund 25 Kilometer mit ihrem Auto.

Braucht man das Auto mehrheitlich, um den Familienalltag zu bestreiten und die Kinder ins Hockeytraining zu bringen, ist Platz sicherlich der wichtigste Punkt. Ein geräumiger Allrounder könnte da die richtige Wahl sein. Wer mit dem E-Auto meist allein zur Arbeit und mehrheitlich in der Stadt fährt, sollte sich kleinere Modelle genauer ansehen. Wer weiss, wie viel Platz sein Auto bieten muss, kann bereits eine grobe Vorauswahl nach Modelltyp machen.

DER EFFIZIENTE ELEKTROMOTOR KOMMT NUR ZUR GELTUNG, WENN DAS ELEKTROAUTO MIT ERNEUERBAREM STROM BETRIEBEN WIRD.

### Wie viel Reichweite brauche ich wirklich?

Die Reichweite von Elektroautos ist ein Punkt, der bei potenziellen E-Autokäufern oft für Bedenken sorgt. Diese sind aber meist unbegründet, denn Herr und Frau Schweizer fahren täglich durchschnittlich nur rund 25 Kilometer mit ihrem Auto. Viele der auf dem Markt verfügbaren E-Auto-Modelle

haben bereits eine Reichweite von mindestens 300 Kilometer pro Batterieladung, also mehr als genug für die Durchschnittsfahrer. Idealerweise trackt man seine tägliche Strecke einmal, um zu sehen, wie viel Reichweite man wirklich benötigt. Wer dann täglich effektiv viele Kilometer mit seinem Fahrzeug zurücklegt, sollte beim Kauf ein Augenmerk auf die Reichweite haben.



Es stehen immer mehr E-Ladestellen im öffentlichen Raum zur Verfügung.

### Multimobilität heisst das Zauberwort

Die Schweiz ist ein Land von Pendlern: Für 70 Prozent aller Schweizerinnen und Schweizer liegt der Arbeitsplatz ausserhalb ihrer Wohngemeinde. Manche pendeln jeden Tag nur ein paar Minuten zur Arbeit, andere legen lange Wege über mehrere Stunden zurück. Die Nutzung verschiedener Verkehrsmittel gehört dabei zum Alltag. Für kurze Wege steigt man schnell aufs Velo, besucht man Verwandte in einer anderen Stadt, nutzt man das Auto oder Bus, Tram und Bahn. Multimobilität ist also in unserem Alltag bereits fest integriert. Wir nutzen verschiedene Mobilitätsformen je nach Zweck, Ziel oder Zeit. Mobilität prägt unseren Alltag. Miteinander ergeben die verschiedenen Transportmittel einen individuellen Mobilitäts-Mix, der für Jede und Jeden ganz anders aussieht - und sich mit neuen technischen Anwendungen auch stetig wandelt.

### Beat Grepper: «Sehr viele Kunden sind verunsichert.»



Beat Grepper,  
Geschäftsinhaber  
Conrad Keiser AG

*Beat Grepper, als Präsident des Zuger Auto Gewerbe Verbandes und Inhaber der Conrad Keiser AG stehen Sie jeden Tag an der Front. Wollen jetzt alle Kunden nur noch ein E-Auto?*

Beat Grepper: So würde ich dies nicht ausdrücken. Aber: Die Nachfrage nach alternativen Antrieben war im letzten Jahr gross. Im letzten Jahr nahm die Stückzahl

um 88,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Die Wachstums-Treiber waren die Elektro- (+157,7 Prozent), Hybrid- (+68 Prozent) und Gas-Autos (+55,5 Prozent). Aber das Auto-Gewerbe ist wegen der deutlicheren CO<sub>2</sub>-Zielwerte von 95 Gramm pro Kilometer bei Neuwagen gefordert. Andererseits stelle ich im täglichen Kundenkontakt fest, dass viele Autofahrer verunsichert sind. Viele gewinnen dem Steckerauto eine gewisse Sympathie ab, aber noch nicht sofort. Man wartet noch etwas ab und schaut, wohin die Reise geht.

*Was hinterfragen denn die Kunden in erster Linie?*

Das sind ganz verschiedene Fragen. Zum Beispiel die Reichweiten der Autos, die

Lademöglichkeiten, die Lebensdauer sowie die Entsorgung der Batterie. Und natürlich werden auch die Kosten hinterfragt.

*Wir wissen es alle, Steckerautos sind nicht ganz billig. Aber es gibt Kleinautos bereits am 25'000 Franken.*

Diese Kleinwagen eignen sich für den Stadtverkehr. Aber nicht jede Familie kann sich zwei Autos leisten.

*Beat Grepper, sind die Garagisten respektive ihre Mitarbeiter für die E-Autos gerüstet?*

Wir tun alle sehr viel für die Aus- und Weiterbildung. Aber die Herausforderungen sind gross. Die Arbeiten in der Werkstatt werden sich vollständig verändern.



MAZDA

MAZDA CX-5

DER BRANDNEUE  
MAZDA CX-30

MAZDA MOTOR  
100  
YEARS  
CORPORATION  
1920 2020

Wir feiern das 100-jährige Jubiläum  
von Mazda mit einem **1,00%**-Leasing

Das Leasing ist gültig für Privatkunden für Kauf-/Leasingverträge auf Mazda CX-5 und brandneuer Mazda CX-30 bis 30.04.20. Ein Angebot von Mazda Finance, powered by ALPHERA Financial Services, ein Unternehmen der BMW Finanzdienstleistungen (Schweiz) AG. Vollkaskoversicherung obligatorisch und nicht inbegriffen. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Mazda CX-5: Laufzeit 36 Mo., Laufleistung 15 000 km/Jahr, effektiver Jahreszins: 1,00%.

www.mazda.ch

Jetzt bei uns Probe fahren. **DRIVE TOGETHER**



**Conrad Keiser AG** [www.ckeiser.ch](http://www.ckeiser.ch)  
alte Steinhäuserstrasse 19, 6330 Cham, Tel. 041 741 88 22

Garage Hans Christen, Rigiweg 3, 6343 Rotkreuz  
ZentralGarage Sutter, Bahnhofstrasse 43, 6440 Brunnen

**Unabhängige Verwaltung  
von Immobilien**

persönlich engagiert,  
hohe Servicequalität,  
professionell und beständig.

**Regimo  
Zug** Regimo Zug AG T 041 768 18 00  
Baarerstrasse 137 kontakt@zg.regimo.ch  
6302 Zug www.regimo.ch

**BÖSCH &  
PARTNER**

**Bösch & Partner AG**  
Sihlbruggstrasse 3b  
CH-6340 Baar  
Telefon 041 740 37 68  
Fax 041 740 37 69  
www.boesch-partner.ch

- Leichtbausysteme
- Akustikdecken
- Kühldecken
- allgemeine Gipserarbeiten
- spezielle Gipserarbeiten

**INNENAUSBAUTEN**

**HANDWERKSTADT SFS**

**Handwerker kaufen hier ein!**

**SFS – Ihr Spezialist für:**

- Werkzeuge und Maschinen
- Befestigungstechnik
- Persönlicher Arbeitsschutz
- Chemisch-technische Produkte
- Beschläge
- Bauwerkzeuge
- Betriebseinrichtung

SFS unimarket AG  
HandwerkStadt  
Industriestrasse 64  
6300 Zug  
T 041 545 22 40  
M 079 104 87 60  
hws.zug@sfs.ch  
www.sfs.ch

**ACKLIN ZUG le GARAGE**



**Die Markenunabhängige Garage im Zentrum der Stadt Zug –  
Ihr Partner auch für Classic-Cars!**

Reto Acklin  
Poststrasse 26, 6300 Zug  
Telefon 041 711 35 35  
Fax 041 711 35 36  
mail@acklinzug.ch



**Vielseitig im Stadtzentrum** [www.acklinzug.ch](http://www.acklinzug.ch)

**IHRE KOMPETENTEN PARTNER RUND UMS AUTO**

**OBERÄGERI**  
Auto Meier Garage AG  
Müller Maschinen + Fahrzeuge AG

**OBERWIL**  
Garage R. Zemp AG

**ROTKREUZ**  
Auto Bachmann  
Garage Wismer AG  
Porsche Zentrum Zug, Risch

**SIHLBRUGG**  
Emil Frey AG

**STEINHAUSEN**  
Garage Nagel GmbH  
MB Auto Center Zug AG  
myCarworld GmbH

**UNTERÄGERI**  
Aegeritalgarage AG  
Albisser Reisen AG  
Garage Bircher AG  
Garage Blattmann GmbH  
Garage Hans & Roman Küng  
Garage Merz GmbH  
Pneuservice Koni Bienz AG

**WALCHWIL**  
Zugersee-Garage

**ZUG**  
Acklin Zug, le Garage  
AutoAndermatt AG  
Auto Wild AG  
Kessel Auto Zug AG  
Zugerland Verkehrsbetriebe AG

**CHAM**  
AMAG Automobil und Motoren AG  
Auto Kaiser AG  
Bolliger Automobile AG  
Conrad Keiser AG  
Garage Zanuco AG  
Imholz Autohaus AG  
Staub Cham

**HOLZHÄUSERN**  
Auto Seiler AG  
Garage Hans Christen GmbH

**HÜNENBERG**  
Auto Furrer AG  
Auto Suter AG

**KNONAU**  
British Premium-Cars AG

**MENZINGEN**  
HR Garage

**AGVS | UPSA**  
Auto Gewerbe Verband Schweiz  
Sektion Zug



In der Schweiz kann man zurzeit an rund 3650 Ladestationen Strom aufladen.

## MEHR E-TANKSTELLEN AN DER AUTOBAHN

**Um auch längere Strecken zu überwinden, braucht es zusätzlich ein gutes Netz an Schnellladestationen entlang der Nationalstrassen. Da tut sich etwas.**

Viele Konsumenten nehmen die Infrastruktur als lückenhaft wahr und geben dies als Grund gegen den Kauf eines E-Autos an. Verbesserungspotenzial gibt es tatsächlich. Aber: Derzeit gibt es 3650 Ladestationen in der Schweiz.

«Reichweitenangst» - so nennen Fachleute die Sorge vieler Automobilisten über das im Vergleich zu den Verbrennungsautos verminderte Vermögen von Elektroautos, grosse Distanzen mit einer «Tankfüllung» zurückzulegen. Die Ergebnisse des Kundenbarometers «Erneuerbare Energien» der Universität St. Gallen bringen interessante Erkenntnisse an den Tag: Für 34 Prozent derjenigen, die in den nächsten fünf Jahren ein Auto kaufen möchten, wäre ein Elektroauto die erste oder zweite Wahl. Demgegenüber geben 85 Prozent der Befragten einen Mangel an Ladestationen als Hauptgrund dafür an, kein Elektroauto kaufen zu wollen. In der Tat verfügt die Schweiz schon heute über eine im inter-

nationalen Vergleich sehr gut ausgebaute Ladeinfrastruktur. Derzeit gibt es in der Schweiz rund 3650 Ladestationen. Auch das Schnellladenetz nimmt mit 580 Stationen mit bis zu 20 Gleichstrom-Ladepunkten pro Station stetig zu. Die Ladeleistungen an den Schnellladestationen befinden sich bei 50 bis 150 kW, was einem Reichweitenzuwachs von 250 bis 750 Kilometern pro Stunde entspricht.

### Entlang der Nationalstrassen

Das langsame Laden zu Hause oder am Arbeitsplatz garantiert die Stromversorgung der E-Autos für die meisten alltäglichen Fahrten, weil diese selten über die maximale Reichweite der Strome hinausgehen. Ergänzend braucht es aber auch eine genügend dichte Schnelllade-Infrastruktur entlang der Nationalstrassen, um auch bei längeren Strecken die Nutzung des E-Autos zu ermöglichen. «Auch bei der Schnellladeinfrastruktur entlang der

Nationalstrassen will der Bund die Rahmenbedingungen zur Schaffung eines leistungsstarken Netzes verbessern», heisst es beim ASTRA. Der Bund setze sich deshalb für den Aufbau eines Schnellladenetzes auf den unter kantonaler Hoheit stehenden Autobahn-Raststätten sowie auf den Autobahn-Rastplätzen, die der Hoheit des Bundes unterliegen, erklärt Jürg Röhliberger, Direktor des Bundesamts für Strassen (ASTAG). «Vom Bundesrat und vom Parlament haben wir den Auftrag, unsere 103 Rastplätze mit Ladestationen auszurüsten. Die Arbeiten laufen und im Frühling geht die erste Ladestation in Betrieb. In zwei Jahren sollten alle Rastplätze mit Ladestationen ausgerüstet sein. Selber installieren wir keine Panels. Aber für Investoren sind wir offen. Aktuell sind zwei Projekte im Wallis und im Kanton Aargau geplant.»

Anzeige



J. HÜRLIMANN AG  
sanitär und heizung

sanitäranlagen  
heizungsanlagen  
reparaturservice  
solaranlagen  
alternativ-energien

letzistrasse 21  
6300 zug  
tel. 041 741 42 42  
info@jhuerlimann.ch

## Unternehmensnachfolge

Ein einmaliges Ereignis für Sie.  
Wir beschäftigen uns täglich damit.



**Daniel Trottmann**  
Leiter Niederlassung  
Dipl. Treuhandexperte  
Telefon 041 726 09 22  
daniel.trottmann@gewerbe-treuhand.ch



**Jérôme Rüfenacht**  
Dipl. Steuerexperte  
Lic. iur.  
Telefon 041 319 93 67  
jerome.ruefenacht@gewerbe-treuhand.ch



**Philippe Inderbitzin**  
Betriebsökonom FA in Controlling &  
Accounting (BSc), dipl. Wirtschaftsprüfer  
Telefon 041 726 09 12  
philippe.inderbitzin@gewerbe-treuhand.ch



**Thomas Gut**  
Dipl. Treuhandexperte,  
zugelassener Revisionsexperte  
Telefon 041 726 09 16  
thomas.gut@gewerbe-treuhand.ch

Gewerbe-Treuhand AG, Oberneuhofstrasse 1, 6340 Baar  
www.gewerbe-treuhand.ch

# BRAUCHT IHRE KÜCHE EIN LIFTING?



**WIR  
WISSEN  
WIE!**

**WERDER**  
Küchen AG

Werder Küchen AG  
Sinslerstrasse 116 | 6330 Cham  
041 783 80 80  
werder-kuechen.ch



Überall für alle

**SPITEX**  
Kanton Zug

**Kompetente Pflege und  
Betreuung zu Hause – auch  
in ausserordentlichen Zeiten.**

**SPITEX**  
das Original

spitexzug.ch  
T 041 729 29 29



**MOOS BAUINGENIEURE AG**

Ingenieurhochbau  
Um- und Anbauten  
Tragwerksanalysen

Spezialtiefbau  
Ertüchtigungen  
Erdbebensicherheit

Industriestrasse 55, 6300 Zug | +41 41 767 44 33 | www.moos-bauing.ch

# ZEBERG

eidg. dipl. Gipsermeister

ZEBERG AG  
Blickensdorferstrasse 8a  
CH-6340 Baar  
T 041 761 49 31  
info@zeberg.ch

# gipser

## Wir bringen Pflanzen etc. zu Ihnen nach Hause!

- Telefon: 041 761 76 88  
(Montag–Freitag, 9–17 Uhr)
- Email: gcbaar@hauenstein-rafz.ch  
(rund um die Uhr)

Wir liefern Ihre Bestellung direkt zu  
Ihnen nach Hause.

**Gartencenter Baar**  
Im Jöchler 2  
www.hauenstein-zuerich.ch

**Hauenstein**  
Wo Freude wächst

# WIR BAUEN DIE ZUKUNFT. SEIT 1759.

# LANDISBAU

LANDIS BAU AG | Feldpark 2 | 6302 Zug | Tel. 041 729 19 19 | info@landisbau.ch | www.landisbau.ch

# LADEN ZUHAUSE – DAS GILT ES ZU KLÄREN



Eine Ladestation in der Tiefgarage.

## Die Zunahme von E-Autos spüren auch Haus- und Wohnungsbesitzer sowie die Mieter: In Parkgaragen von Wohnüberbauungen werden immer öfter Ladestationen eingebaut.

Die grosse Frage: Wie muss man vorgehen? Wer bezahlt, wer entscheidet? Der Verein E-Mobilität Zug rät den Hausbesitzern zur Installation einer einfachen Wandladestation. Im Normalfall genüge eine Wallbox, welche von einem Fachmann installiert werden könne. Stockwerkeigentümern empfiehlt der Verein ein ge-

samtheitliches Ladekonzept auszuarbeiten. Nicht jeder Parkplatzbesitzer muss eine eigene Ladeinfrastruktur installieren, sondern sie planen ein gemeinsames, einheitliches System, woran sich alle Parkplatzbesitzer anschliessen können. Zwei Drittel der Parkplatzbesitzer müssten jedoch zustimmen. Bei Mietern fälle der Vermieter den Schlusssentscheid über eine Installation am Wohnort. Ansonsten müsse man mit dem Arbeitgeber das Gespräch suchen, um in der Parkgarage des Unternehmens sein Auto aufladen zu können.

### Absprechen

In der Tat: Die Entwicklung in der E-Mobilität fordert die Immobilienbranche heraus, da Elektroautos vorzugsweise am Arbeits- oder Wohnort geladen werden und nicht an öffentlichen Tankstellen. Die Alfred

Müller AG in Baar hat damit begonnen, Immobilien mit Ladestationen auszustatten. «Wir investieren in die Elektromobilität, weil wir überzeugt sind, dass sich diese in den nächsten Jahren durchsetzen wird und Ladestationen für Elektroautos einem zunehmenden Kundenbedürfnis entsprechen», sagt Michael Müller, Mitglied der Geschäftsleitung. «Bis Ende 2020 werden es rund 250 Ladepunkte sein.»

«PRO PARKPLATZ  
IN DER TIEF-  
GARAGE KOSTET DIE  
GRUNDINFRA-  
STRUKTUR 800 BIS  
1500 FRANKEN.»



Hier bekommt ihr E-Auto Strom.

Markus Grimm, Abteilungsleiter Betrieb und Bewirtschaftung, rät Eigentümergemeinschaften, dass sie sich jetzt mit dem Thema auseinandersetzen. «Wer als Stockwerkeigentümer ein Elektroauto kauft, darf nicht eigenhändig eine Ladestation auf seinem Parkplatz einrichten. Er ist auf die Zustimmung der Gemeinschaft angewiesen, da die Einstellhalle wie auch alle Leitungen, Einrichtungen und Anschlüsse ihr gehören.» Bevor aber eine Ladestation eingebaut werde, «müssen verschiedene Fragen wie Machbarkeit, Genehmigung des Energieversorgers, Leistungsreserven geklärt werden. Es braucht in jedem Fall die Zusammenarbeit mit Fachleuten.»

### Einzelplatzlösungen möglich

Die Landis Bau AG wird in naher Zukunft mehr Elektroautos anschaffen. Aus diesem Grund wurde in der Bürotiefgarage die Lösung Ready 12 von der WWZ installiert. Beim Bau von neuen Wohnüberbauungen stehe man, so Geschäftsleiter Franz Aebli, mit den WWZ in regem Austausch, wie weitere Ladestationen realisiert werden könnten. Wenn in bestehenden Liegenschaften nach Ladestationen nachgefragt werde, «sind wir für Lösungen offen. Aktuell gibt es oft die Einzelplatzlösung. Sollte aber der Trend zu mehr Elektromobilität anhalten, so werden wir auf ein Lastenmanagement Ready 12 von der WWZ wechseln», betont Franz Aebli. Und was empfiehlt die Landis Bau AG Stockwerkeigentümern? Aebli: «Vorab wird die Anschlussleistung des Hausstromanschlusses geprüft. Meistens gibt es genug Stromreserve für drei bis vier Einzelplatzinstallationen. Grundsätzlich ist aber ein Lastenmanagement für die Zukunft anzustreben.»

### Drei Punkte sind wesentlich

Die Frage nach der Ladeinfrastruktur lasse sich einfach beantworten. E-Autos sollten dort aufgeladen werden, wo sie länger ständen – zu Hause oder am Arbeitsplatz, sagt Robert Schürch, Mitglied der Geschäftsleitung WWZ AG. «Ob Wohn- oder Gewerbeliegenschaft, ob Miete oder Eigentum: Bei der Elektrifizierung von Parkplätzen sind drei Punkte wesentlich: die Hausanschlussleistung, die Skalierbarkeit und eine verursachergerechte Abrechnung.» Die WWZ hat dazu das Komplettpaket «ready12» entwickelt: Schürch: «Wir führen den Strom zu den Parkplätzen (Basisinstallation) und machen Liegenschaften so ready.»

# Seit mehr als einem halben Jahrhundert kann man auf uns bauen.

Aula AG Generalunternehmung  
Gewerbstrasse 10, 6330 Cham  
Telefon 041 748 748 1  
info@aula.ch / www.aula.ch



Generalunternehmung

## ARTHUR WEBER

*Wir haben für  
Geschäftskunden geöffnet*



*Partner für Bau und Handwerk*

Industriestrasse 57b | 6312 Steinhausen

## Hufschmid



### Ihr Elektro-Partner vor Ort

Marcel Hufschmid AG  
6302 Zug, +41 41 769 69 69  
www.hufschmid-elektro.ch

360° Schweizer Elektrotechnik

Ein Unternehmen der **Burkhalter**  
Group

## Alles für Ihr Leitungsnetz:

www.fretz-ag.ch  
info@fretz-ag.ch

Kanalreinigung  
Ablauf- und Rohrreinigung  
Prüfungen / Kanal-TV  
Sanierungen  
Strassen- und Flächenreinigung

24-Stunden-Pikettdienst  
041 766 99 77



Fretz Kanal-Service AG, 041 766 99 77

## INSERIEREN BRINGT ERFOLG!

Telefon 041 727 26 36  
m.honegger@kalt.ch



Die Wasserwerke Zug AG engagieren sich stark beim Bau von Ladeinfrastruktur.

# JETZT IST DER KANTON GEFORDERT

**Das Steckerauto ist auch bei den Zugerinnen und Zugern immer beliebter. Dies stellt der Verein E-Mobilität Zug fest. Der Kanton sei jetzt gefordert und müsse vor allem die Ladestationen für Mieterinnen und Laternenmieter vorantreiben.**

*Was stellt der Verein E-Mobilität Zug ganz allgemein zum Trend zur E-Mobilität im Kanton Zug fest?*

Wir stellen fest, dass die Elektromobilität immer mehr Aufmerksamkeit genießt. Sowohl Privatpersonen als auch Politikerinnen und Firmen interessieren sich vermehrt für die Elektromobilität und möchten mehr Informationen dazu erhalten. Viele können sich zudem vorstellen, sich als nächstes Auto ein Elektrofahrzeug anzuschaffen. Dieser positive Trend zeichnet sich in den Zahlen des Kantons ab. Waren 2018 ausschliesslich 2 Prozent der Neuzulassungen Elektrofahrzeuge, waren es 2019 bereits 3,8 Prozent.

*Und wie geht es weiter?*

Wir gehen davon aus, dass diese Zahl 2020 um ein Vielfaches steigen wird. Praktisch alle Hersteller führen E-Autos in ihrem Sortiment, die Preise sinken und deren Reichweiten für den Alltag reichen aus.

*Zum Beispiel?*

Ein neues Mittelklasse-Auto eines deutschen Herstellers, mit dem eine Reichweite von rund 400 km zurückgelegt werden kann, ist bereits ab 30'000.-Euro erhältlich.

*Wie steht es um die Infrastruktur im Kanton Zug? Hat es genügend E-Ladestationen?*

Im Kanton Zug stehen an rund 30 Standorten öffentliche Ladestationen zur Verfügung.

Von 11 kW (gemütliches Laden von ca. 45 km/Stunde) bis zu 100 kW (schnelles Laden von ca. 400 km/Stunde) decken diese ein grosses Ladespektrum ab. Wir gehen davon aus, dass die Anzahl an Elektroautofahrerinnen steigen wird. In Anbetracht dieser Entwicklung werden die jetzigen Ladestationen nicht ausreichen. Besonders an Orten wie Parkhäuser und Einkaufszentren besteht heute wie auch zukünftig noch Handlungsbedarf.

ARBEITEN AN ELEKTRISCHEN INSTALLATIONEN DÜRFEN NUR VON FACHPERSONAL AUSGEFÜHRT WERDEN.

Ein Mangel an Ladestationen herrscht aktuell noch im Bereich der Laternenmieter. Also für diejenige, welche ihr Fahrzeug nicht auf einem Garagenplatz, sondern auf öffentlichen Parkplätzen, zum Beispiel in der blauen Zone, parkieren.

*Was erwarten Sie vom Kanton respektive den Gemeinden bezüglich Ladestationen? Was kann oder wird der Verein E-Mobilität unternehmen, um die Infrastruktur zu verbessern respektive auszubauen?*

Wir erwarten, dass der Kanton einen strategischen Fokus auf die E-Mobilität im Mobilitätskonzept und im Energiegesetz legt. Wichtig ist, dass der Kanton eine Strategie erarbeitet, welche dem exponentiellen Wachstum der Elektromobilität gerecht wird. Diese Strategie muss sich auf zwei Punkte fokussieren: Der Ausbau von Ladestationen für Mieterinnen und Laternenmieter sowie der Betrieb aller Ladestationen mit erneuerbaren Energien. Studien zeigen, dass Mieterinnen und Mieter am wenigsten dazu geneigt sind, sich ein E-Auto anzuschaffen. Wenn wir die gesteckten Klimaziele erreichen wollen, müssen wir die Mieterinnen und Mieter zum Umstieg überzeugen - dazu braucht es die entsprechende Infrastruktur.